

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 4

Artikel: Ausblick ins dritte Reich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hitler im Rundfunk am 15. Oktober 1933:

Das nationalsozialistische Deutschland hat keinen andern Wunsch, als den Wettlauf der europäischen Völker wieder auf die Gebiete hinzulenken, auf denen sie der ganzen Menschheit in der edelsten gegenseitigen Rivalität jene unerhörten Güter der Zivilisation, der Kultur und der Kunst gegeben haben, die das Bild der Welt heute bereichern und verschönern.

Hitler «Mein Kampf» (Seite 754), IV. Auflage, 1930, 33.—42. Tausend, Einbändige Ausgabe, Verlag Franz Eher G.m.b.H., München;

Duldet niemals das Entstehen zweier Kontinentalmächte in Europa. Seht in jeglichem Versuch, an den deutschen Grenzen eine zweite Militärmacht zu organisieren, und sei es auch nur in Form der Bildung eines zur Militärmacht fähigen Staates, einen Angriff gegen Deutschland und erblickt darin nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, mit allen Mitteln, bis zur Anwendung von Waffengewalt, die Entstehung eines solchen Staates zu verhindern, beziehungsweise einen solchen, wenn er schon entstanden, wieder zu zerschlagen.

9. Mai W.T.B.

Galinowski, Arbeiter, Allenstein, auf der Flucht erschossen.

München, 19. Okt. (Wolff):

Wie der «Völkische Beobachter» meldet, hat sich die Nachfrage nach Hitlers Buch «Mein Kampf» so gesteigert, dass noch vor Neujahr eine Auflage von 1½ Millionen Exemplaren erreicht sein wird.

Neue Zürcher Zeitung, Nr. 1691, 20. Sept. 1933:

Ein Schweizerbürger aus Wila im Tösstal, der für kurze Zeit auf Besuch in Berlin weilte, ist hier das Opfer schwerer Misshandlungen durch Mitglieder nationalsozialistischer Wehrverbände geworden, weil er sich geweigert hatte, der Hakenkreuzfahne die Referenz mit dem Hitler-Gruss zu erweisen.

Hitler am 14. Oktober im Rundfunk (Berlin):

Das deutsche Volk fordert überhaupt nicht Waffen, sondern Gleichberechtigung.

1. Oktober, (Wolff.) Minister Dr. Frick am Juristentag in Leipzig:

Wir Nationalsozialisten sagen: Recht ist, was dem deutschen Volke nützt und unrecht ist, was dem deutschen Volke schadet.

«Germania», 13. Mai:

Henseler, kommunistischer Arbeiter, Düsseldorf, erschossen.

Hermann Gauch: «Neue Grundlagen der Rasseforschung», Verlag: Ad. Klein, Leipzig:

... so auch der hellrote Mund des nordischen Menschen reizend, indem er zum Küssen und darum zum Liebeswerben reizt. Er sieht ansprechend und gleichsam kussfähig aus. Dagegen zeigt bei Nichtnorden der breite dicklippige Mund im Verein mit den aufgeworfenen, breiten Nasenlöchern die sinnliche Gier, das schadenfrohe und falsche Grinsen ... Ausgesprochenes Schamgefühl finden wir nur in der nordischen Gesittung, die schon die Geschlechtsteile die Scham benennt. Der dunkelhäutige Mensch kann auch äusserlich kaum schamhaft erröten. ... Bei den nordischen Menschen findet sich eine Veranlagung für die Reinlichkeit im Innern und Aeussern ... der nichtnordische Mensch lebt immer im Schmutz, wo er unter seinesgleichen ist.

Goebbels im Sportpalast:

Wir halten es nicht für ehrenvoll, die Völker gegeneinander zu hetzen. Wir halten es vielmehr für ehrenvoll, dass die Staatsmänner ihre Aufgabe darin sehen, den Völkern Werke des Friedens zu geben.

Goebbels in einer Versammlung im Berliner Kriegervereinshaus; Oktober 1929 (über Stresemann):

Was aber hat dieser Mann in Wirklichkeit getan? Er ist einige Male im Jahre nach Genf gefahren und hat dort in der grossen Schwatzbude, die sich Völkerbund nennt, mit Vertretern des raublusternen Frankreich, mit Agenten verjudeter Länder und sogar mit Delegierten von Negerstaaten über Lebensbelange des deutschen Volkes verhandelt. Wieviele von diesen sogenannten Völker-

bundsdelegierten, nach gutem deutschen Volksrecht eigentlich als gewöhnliche Verbrecher zu bezeichnen wären, wissen wir gar nicht. Wenn ich euch nur sage, dass viele der Staaten, die heute im Völkerbund das grosse Wort führen, ehemalige Verbrecherkolonien sind

Beschluss des Preussischen Ministerrates, Erlass des Ministerpräsidenten Goering, 23. Juli 1933:

... mildernde Umstände sollen nicht gewährt werden, sondern jeder, der sich an einem Beamten des Staates, an einem Schutzstaffel-, Sturmabteilungs- oder Stahlhelmmanne vergreift, soll mit dem Tode dafür büssen.

Goering im Preussischen Ministerrat, 23. Juli 1933:

... werde er, der Ministerpräsident, in geeigneten Einzelfällen prüfen, ob die mit den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Handlungen zur Errichtung des nationalsozialistischen Staates begangen wurden, und bejahenden Falles den Täter begnadigen.

Frankischer Kurier, 27. Mai:

Franz Lehrburger aus Nürnberg, 29 Jahre alt, im Dachauer Konzentrationslager auf der Flucht erschossen.

Berlin, 9. Aug. Verfügung des preussischen Kultusministers Rust (Studentenausschlüsse von den Universitäten):

... schreibt die Ausschlussung aller antinational oder marxistisch eingestellten Studenten aus den Hochschulen vor ... Als besonders belastend ist die Zugehörigkeit zu pazifistischen, landesverräterischen oder ähnlichen Organisationen anzusehen.

Rede Hitlers in Kehlheim am 22. Oktober 1933:

... liebt, kämpft es für sein Lebensrecht. Wir wollen nichts als unsere Ruhe und unseren Frieden, um arbeiten zu können und die Welt soll wissen, dass für diese Arbeit die ganze Nation zusammenhält.

Hitler, «Mein Kampf»:

... So wie unsere Vorfahren den Boden, auf dem wir heute leben, nicht vom Himmel geschenkt erhielten, so wird auch uns in Zukunft den Boden und damit das Leben für unser Volk keine völkische Gnade zuweisen sondern nur die Gewalt eines siegreichen Schwertes.

Nationalsoz. Liederschatz, Band II, Copyright by Paul Schmidt, Berlin.

Hitler-Hymne, von Paul Meissner.

Heil Adolf Hitler Dir
Du Deutschlands höchste Zier
Heil Kanzler Dir!
Was Bismarck nicht geschafft
Hast Du sehr schnell vollbracht
Das einige Deutsche Reich
Heil Hitler Dir!

12. Juli (Conti WTB):

Van Tende, Arbeiter, Essen, politischer Zuchthausgefangener seit Oktober 1931, auf der Flucht erschossen.

Laut «Zürcher Volkszeitung»:

Am 1. August, in München, «Leinefelder Hof» — I. Klasse! Um 5 Uhr abends trifft Hitlers Vertrauter, Reichsarbeitsminister Seldte, früher Stahlhelm, ein. ... Das höhere Personal flüstert: «Der schweizerische Hitler kommt auch!» — Eidgenössisches Fragezeichen ... Um 9 Uhr trifft dann «der schweizerische Hitler» ein: Oberst Sonderegger, — offenbar zur Bundesfeier!

Josef Magnus Wehner i. d. Zeitschrift «Völkische Kultur» (Nov. 1933):

... ist nicht nur der Ausbruch frenetischer Hasskräfte der zivilisierten Weltvölker gegen das einzig noch liebesfähige und liebeskräftige Volk der Deutschen ...

Langenwiese (Thüringen), 25. Juli (Wolff):

Auf Anordnung des thüringischen Ministeriums wurden Frau und Tochter des nach Prag geflüchteten ehemaligen Bürgermeisters von Langenwiese, Worch, in Schutzhaft genommen. Die Verhaftung seiner Angehörigen erfolgte als Gegenmassnahme gegen die durch Worch vom Ausland aus verbreiteten Berichte über seine angebliche Behandlung in Deutschland.

DRITTE REICH

Ernst Bergmann: Die deutsche Nationalkirche. Verlag F. Hirt, Breslau.

... Unser Volk muss vom Christentum erlöst werden. Die christliche Kirche ist eine unethische Institution. ... Die Deutschkirche muss kommen und mit der ehrwürdigen Ruine des Gottes-, Jenseits- und Erlösungsglaubens endlich aufräumen.

Hitler am 14. Oktober im Rundfunk Berlin:

Indem wir freimütig die Rechte geltend machen, die uns nach den Verträgen gegeben sind, wollen wir ebenso freimütig erklären, dass es darüber hinaus zwischen beiden Völkern (Deutschland und Frankreich) keine territorialen Konflikte mehr für Deutschland gibt.

Hitler, «Mein Kampf», Seite 757:

Jede Macht ist heute unser natürlicher Verbündeter, die gleich uns Frankreichs Herrschsucht auf dem Kontinent als unerträglich empfindet. Kein Gang zu einer solchen Macht darf uns zu schwer sein und kein Verzicht als unaussprechbar erscheinen, wenn das Endergebnis nur die Möglichkeit einer Niederwerfung unseres grimmigsten Hassers bietet.

18. Mai (WTB):

Honkstein, Grevenbroich, auf der Flucht erschossen.

Wilhelm Stapel, Theologie-Professor: Der christliche Staatsmann. Eine Theologie des Nationalsozialismus.

... Nur ein von Deutschen geführtes Europa kann ein befriedetes Europa werden. ... Wir werden den andern Völkern ihre Grenzen nicht antasten, denn weshalb sollte das herrschende Volk eifersüchtig sein? ... Eins aber fordern wir: Das Imperium. Wo uns das Imperium nicht zugestanden wird, muss es errungen werden. Denn wir sind nicht andern gleich, sondern wir sind Deutsche. ... Wir sind Deutsche, gleichviel, ob Minderheit oder Mehrheit, und als Deutsche sind wir die ersten. Wenn in ganz Polen nur 2 Deutsche wohnen würden, so wären sie mehr als die Millionen Polen, denn es sind eben Deutsche. ... Es geht nicht um die Wirtschaft, sondern um die Vormacht der Deutschen.

Das Neue Tagebuch, Nr. 2, 8. Juli.

Kölnische Zeitung, 30. Juni. — Generalversammlung der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.G. (vormals Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken):

Der Aufsichtsratsvorsitzende Günther Quandt teilt am 29. Juni mit, dass die Aufträge sich im Laufe der 4 Monate März bis Juni sehr vermehrt hätten, so dass der Arbeiterbestand um ein Drittel habe vermehrt werden können.

Völkischer Beobachter (Anfang März):

Wir haben ja die pazifistischen Ausschreitungen, die sich diese Leute auf der Bühne, in der Literatur, im Film und nicht zu vergessen in den unzähligen Produkten der Asphaltpresse über und unter dem Strich leisten konnten, noch in frischer Erinnerung. Wir brauchen nur die Namen aufzuzählen: Toller, Mühsam, Tucholski, Foerster, Arnold Zweig, Stefan Grossmann, Alfred Kerr, Remarque, Hello von Gerlach, Peter Scheer, Moenius, Heinrich und Thomas Mann, Prof. Lessing, Prof. Einstein, Prof. Gumbel usw. ... Zum Schluss wird noch der «Bursche» Erich Kästner besonders erwähnt und das «Aergernis erregende Unternehmen», die Liga für Menschenrechte, der nunmehr ihr «schmutziges Handwerk» gelegt werde.

Das Neue Tagebuch, Nr. 25, 16. Dezember.

Aus dem Stundenplan der Universität Berlin:

Wehrwesen und Gesundheitspflege in Frieden und Krieg.
Wehrgeographische und wehrpolitische Übungen.
Kampfgase und Verwandtes.
Chemische Kampfstoffe.
Einführung in Wehrkunde und Wehrpflicht.
(Es folgen 8 weitere Fächer dieser Art...)

Hitler im Rundfunk Berlin, 14. Oktober:

Es gibt kein Land der Welt mit mehr Ruhe und mehr Ordnung als das heutige Deutschland.

24. Juni, Polizeipressestelle Aachen:

Arthur May, auf der Flucht beim Transport nach der Festung Jülich erschossen.

Berlin, 15. Okt. Ag. (C.N.B.):

Der Präsident des Reichsstandes der deutschen Industrie, Krupp von Bohlen und Halbach, hat an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler ein Treuegelöbnis der deutschen Industrie gerichtet. In diesem Gelöbnis wird gesagt, dass sich die deutsche Industrie rückhaltlos zu den Entschlüssen der von Reichskanzler Hitler geführten Reichsregierung bekenne.

Goebbels im Sportpalast, Ende Oktober 1933:

Wenn man uns heute entgegenhält, wir würden mit unserer S.A. einen neuen Krieg vorbereiten, so kann man eine solche Behauptung nur als kindisch und lächerlich bezeichnen.

Hitler, «Mein Kampf», Seite 715:

... muss allerdings, von der Fibel des Kindes angefangen, bis zur letzten Zeitung, jedes Theater und jedes Kino, jede Plakatsäule und jede freie Bretterwand in den Dienst dieser einzigen grossen Mission gestellt werden, bis sich das Angstgebet unserer heutigen Vereinspatrioten «Herr mach uns frei», sich in dem Gehirn des kleinsten Jungen verwandelt, zur glühenden Bitte: «Allmächtiger Gott, segne dereinst unsere Waffen».

14. Juli (Vossische Zeitung):

Drei ungenannte Kommunisten, Kreis Schwerin (Warthe), bei der Ueberführung in das Konzentrationslager Sonnenburg auf der Flucht erschossen.

Hessische Landeszeitung, 15. September:

... Wir werden unsere Aufgabe, die Reinheit des deutschen Blutes zu wahren, mit den schärfsten Massnahmen erfüllen und künftig jede Nichtjüdin, die mit Juden verkehrt, an den Pranger mit voller Namensnennung bringen...

«Der Spielwaren-Markt» (Inserat):

Jeder deutsche Junge muss zu Weihnachten wieder Bleisoldaten haben zur Pflege des deutschen Wehrgedankens.

Berlin, 22. August (C.N.B.):

Staatskommissar Dr. Klein hat angeordnet, dass Juden in Zukunft das Betreten des Strandbades Wannsee verboten ist.

14. Juli (Vossische Zeitung):

Ungenannter kommunistischer Funktionär, Bochum, gelegentlich einer Vernehmung auf der Flucht erschossen.

Dr. Conti auf der Versammlung des nationalsozialistischen deutschen Aerztebundes; Anfang September:

Das Aufgabengebiet des Aerztestandes hat in früherer Zeit mit Politik nichts zu tun gehabt. Der Arzt hat seine Pflege jedem angedeihen lassen, ob er Deutscher, Jude, Chinese oder Neger gewesen ist. Die rassischen Grundsätze sind beinahe ganz unter den Tisch gefallen, was sich bitter gerächt hat. Denn die Rassenfrage — es handelt sich nicht nur um Juden — ist der Kernpunkt der Aerztefrage.

«Deutsche Freiheit», 3. Sept. 1933 (Inserat, abgedruckt):

Nationalsozialistische Blondine, mit gesundem, rassischem Erbgut, sucht deutschstämmigen Lebensgefährten, der auf dem Boden der erwachenden Nation steht. Vermögen ist keines vorhanden, aber erwünscht. Angebote....

19. Mai (WTB):

Leonhard Hausmann, im Konzentrationslager Dachau, auf der Flucht erschossen.

Hermann Gauch: Neue Grundlagen der Rassenforschung.

Der nichtnordische Mensch nimmt eine Zwischenstellung zwischen nordischen Menschen und Tieren, zunächst den Menschenaffen, ein. Er ist darum kein vollkommener Mensch, er ist so überhaupt kein Mensch im eigentlichen Gegensatz zum Tier, sondern eben nur ein Uebergang dazu, eine Zwischenstufe. Besser und treffender ist aber die Bezeichnung Untermensch.

12. Juni (T.U.):

Ungenannter Arbeiter, Essen, auf der Flucht